

An abstract expressionist artwork featuring a collage of vibrant, overlapping colors and geometric shapes. The composition includes a prominent red shape at the top, a large blue shape on the left, and various other colors like green, purple, and orange. The style is expressive and non-representational, with visible brushstrokes and layered textures.

Kaleidoskop Expressionismus

VOM AUFBRUCH IN
DIE MODERNE
ZUR NS-VERFEMUNG
WERKE DER SAMMLUNG
GERHARD SCHNEIDER

26.6 – 16.10.22

KALLMANN-MUSEUM
ISMANING

Kaleidoskop

Expressionismus

Eröffnung:
Sa., 25. Juni,
19 Uhr

VOM AUFBRUCH IN DIE MODERNE

ZUR NS-VERFEMUNG - WERKE DER

SAMMLUNG GERHARD SCHNEIDER

26 · 6 — 16 · 10 · 22

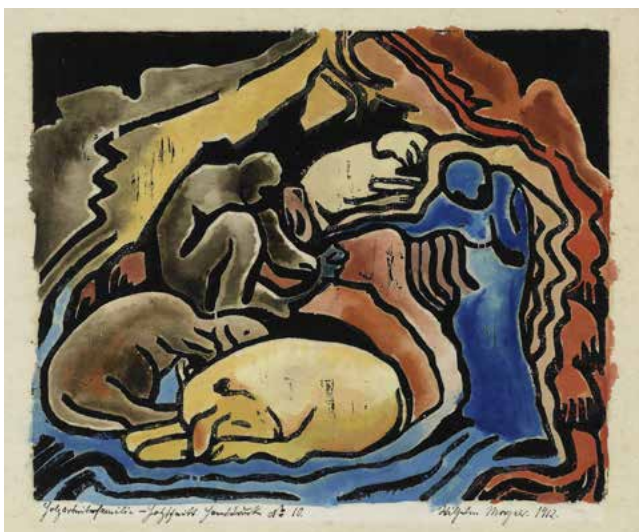
Die bedeutende Kunstsammlung von Gerhard Schneider war 2016 mit der Ausstellung »Entartete« Kunst – Verfolgung der Moderne im NS-Staat« erstmals zu Gast im Kallmann-Museum. »Kaleidoskop Expressionismus« richtet nun einen erweiterten Blick auf die Vielfalt expressiver Ausdrucksformen, die aus dem Aufbruch in die Moderne zu Beginn des 20. Jahrhunderts hervorgegangen sind und schließlich der NS-Verfemung zum Opfer fielen. Neben bekannten Namen werden insbesondere auch zahlreiche Werke nahezu vergessener Künstler*innen gezeigt, einige davon erstmals öffentlich.

Die Gründung der »Künstlergruppe Brücke« 1905 in Dresden markierte ein neues Sehen in der Kunst, und ein revolutionäres Denken bereicherte die Kunstgeschichte. Es trat in den Hintergrund, die Welt so abzubilden, wie sie sich real oder auch impressiv dem Auge zeigte. Stattdessen kehrten die Künstler*innen ihr subjektives Empfinden sowie ihr inneres Erleben der Welt nach außen. So können z. B. Gesichter jede Farbe annehmen: blau, gelb, grün oder rot, wenn damit etwa Wut, Zorn, Neid, Empörung oder auch Entsetzen zum Ausdruck gebracht werden sollen. Hinzu kommen nicht selten Deformationen als Mittel der Ausdruckssteigerung. Dieser Aspekt spielt in der Druckgraphik, deren vielfältige Möglichkeiten von den Expressionisten neu entdeckt und weiterentwickelt wurden, eine entscheidende Rolle. Das neue Sehen wirkte sich auf das gesamte 20. Jahrhundert aus und erzeugte über die ersten Innovationen hinaus – ab 1911 kommt beispielsweise der »Blaue Reiter« mit Anregungen ins Ungegenständliche hinzu – eine wahre Fülle immer neuer Ausdrucksaspekte, die im expressiven Gestalten angelegt sind. Neben einigen älteren Zeitgenossen (z. B. Barlach oder Rohlf), die sich sofort affiziert fühlten, bildete sich im Abstand von kaum zehn Jahren eine jüngere Generation der Moderne heraus (Felixmüller, Dix, Davringhausen, Pankok, Rabus und viele andere), die die neuen Gestaltungsweisen als die ihnen gegebenen Möglichkeiten eines modernen Zeitempfindens umfassend nutzten. Mitten hinein in diese reiche Entfaltung platzte der Erste Weltkrieg. Es folgten die Novemberrevolution, die experimentelle Zeit der frühen Weimarer Republik und eine Hinwendung zu weiteren

Formensprachen der Kunst, etwa der »Neuen Sachlichkeit« oder dem »Surrealismus«. Zu diesen oft kurzlebigen Strömungen parallel verlief eine vom originären Expressionismus inspirierte »expressive Gegenständlichkeit«, die dessen gestalterische Neuerungen mit einer gewissen Nähe zur realen Welt verband.

Das neue Sehen und seine Fortschreibung in der Entwicklung eines bis dahin kaum gekannten Variantenreichtums wurden von aufgeschlossenen Zeitgenoss*innen begeistert aufgenommen. Dagegen standen die Restaurativen, die möglichst alles beim Alten belassen wollten und auf vielen Kunstakademien historischen Traditionen verhaftet blieben. Dieser Kampf durchzog die Zeit der Weimarer Republik, bis der Nationalsozialismus seinen Siegeszug antrat. Der gescheiterte Postkartenmaler Hitler hatte bereits in seiner Programmschrift »Mein Kampf« in dem allgemeinen Aufbruch der Moderne in der Kultur »Zerfallserscheinungen der arischen Rasse« ausgemacht, die es auszumerzen gälte. Entsprechend deklarierte er moderne Formensprachen in der Kunst als »entartet«. Davon war besonders der Expressionismus betroffen. Ab 1937 wurden in Beschlagnahmeaktionen über 20.000 Kunstwerke als »degeneriert«, die »Volksgeundheit zersetzend«, beschlagnahmt. Eine Auswahl davon wurde auf insgesamt 35 Femeschauen angeprangert, deren unrühmlicher Höhepunkt die Ausstellung »Entartete ›Kunst‹« 1937 in München war.

In der Ausstellung »Kaleidoskop Expressionismus« werden diese künstlerischen und politisch-gesellschaftlichen Entwicklungen bis 1937 anhand von Werken aus der Sammlung Gerhard Schneider nachgezeichnet. Zudem wird ein umfangreicher Bestand an druckgrafischen Blättern zu sehen sein, die nachweislich in der Femeschau in München präsentiert wurden.







Cover: Fritz Fuhrken ·
Zerstörte Stadt ·
1918 · Aquarell ·
22,5 × 22,5 cm ·
Ausschnitt

linke Seite: Wilhelm
Morgner · Holz-
arbeiterfamilie · 1912 ·
aquarellierter Holz-
schnitt · 30,5 × 36 cm

links: Hans Rilke · Mutter
(Kriegerwitwe) mit
spielendem Kind in den
Ferien · 1920 · Aquarell ·
46,5 × 30,6 cm

oben, von links nach
rechts:

Walter Becker ·
Einsamer · 1918 · Holz-
schnitt · 44,6 × 35,4 cm

Max Beckmann ·
Tanzende · 1922 · Holz-
schnitt aus »Ganymed:
Blätter der Marées-
Gesellschaft« ·
17,8 × 10,3 cm

Conrad Felixmüller ·
Erste Schritte · 1919 ·
Holzschnitt ·
36,0 × 11,5 cm

Anna Otilie Krigar-
Menzel (signierte
»Annot«, später ver-
heiratete Jacobi) ·
Trauriger Clown · 1921 ·
Linienschnitt ·
33,7 × 26,8 cm

unten: Erich Heckel ·
Stralsund · 1912 · Holz-
schnitt · 31 × 36,3 cm



rechts: Friedrich G. Einhoff · Tanz,
Berlin (Josephine Baker?) · 1924 ·
Tempera · 41 × 25,2 cm

unten: Otto Fischer-Lamberg · Stadt
unter der Burg (Würzburg) · um
1927/28 · Öl auf Leinwand · 95 × 70 cm

rechte Seite: Heinrich Maria
Davringhausen · Vorstadtansicht mit
Gasometer · um 1913 · Öl auf Lein-
wand · 60,5 × 59,5 cm

Für alle Werke gilt: Copyright die
Rechtsnachfolger*innen der
Künstler*innen; Conrad Felixmüller:
VG Bild-Kunst, Bonn 2022

Alle Reproduktionsvorlagen:
Fotoatelier Saša Fuis, Köln





Die Ausstellung präsentiert neben bekannten Namen zahlreiche Werke nahezu vergessener Künstler*innen, einige davon erstmals öffentlich.

TERMINE

Öffentliche Führungen

- So. · 24. Juli · 15 Uhr
- So. · 21. August · 15 Uhr
- So. · 4. September · 15 Uhr
- So. · 16. Oktober · 15 Uhr

Tag der Ismaninger Museen

- So. · 10. Juli

Kultur im Schlosspark

- Fr.–So. · 9.–11. September

Konzerte im Kallmann

- Fr. · 22. Juli · 20 Uhr
Julian Hesse (Trompete), Florian Favre (Piano), Peter Cudek (Bass)
- Fr. · 23. September · 20 Uhr
Maria Baptist (Piano), Jan von Klewitz (Altsaxophon)
- Fr. · 21. Oktober · 20 Uhr
Paranormal String Quartet

Weitere Informationen:
www.kallmann-museum.de

KATALOG

Anlässlich der Ausstellung erscheint ein Katalog, der ca. vier bis sechs Wochen nach Ausstellungseröffnung an der Museumskasse und auf unserer Homepage erhältlich ist.

#KALEIDOSKOPKM

Ihr findet uns auf Facebook und Instagram unter @kallmannmuseum. Wir freuen uns über eure Fragen, Gedanken und Bilder mit #KaleidoskopKM

Mit freundlicher Unterstützung von



Info

KALLMANN-MUSEUM

ISMANING



KALLMANN-MUSEUM
ISMANING

Das Kallmann-Museum gehört zu den besonderen Kleinoden in der oberbayerischen Museumslandschaft. Idyllisch im alten Schlosspark von Ismaning gelegen, ist es ein ideales Ausflugsziel für alle Kunstbegeisterten. Nur gute 20 Minuten mit der S-Bahn vom Marienplatz entfernt, lässt sich das Kallmann-Museum von München aus auch bequem mit dem Fahrrad über die schöne Strecke entlang der Isar erreichen. Weitere lohnende Ziele im Schlosspark sind das Schlossmuseum sowie die Galerie im Schlosspavillon. Ein uriger Biergarten sowie mehrere Wirtshäuser und Restaurants in unmittelbarer Nähe lassen auch kulinarisch keine Wünsche offen.

Das Kallmann-Museum wurde 1992 gegründet und ist im Nachbau einer klassizistischen Orangerie aus dem frühen 19. Jahrhundert untergebracht. Das Museum ist dem Werk des Malers Hans Jürgen Kallmann (1908–1991) gewidmet, das regelmäßig in umfangreichen Präsentationen vorgestellt wird. Daneben werden jährlich mehrere Ausstellungen moderner und zeitgenössischer Kunst gezeigt.

KONTAKT

Kallmann-Museum Ismaning
Schloßstr. 3b · 85737 Ismaning
E-Mail info@kallmann-museum.de
Internet www.kallmann-museum.de
Telefon +49 (0)89 961 29 48

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag bis Samstag,
14:30 bis 17:00 Uhr
Sonntag, 13:00 bis 17:00 Uhr

EINTRITT

4,00 € · Ermäßigt 3,50 €

ANFAHRT

S-Bahn: S8 bis Bahnhof »Ismaning«. Fußweg zum Museum ca. zehn Minuten. Wegbeschreibung: In der S-Bahn-Station den mittleren Ausgang nehmen, dann nach links wenden und der »Aschheimer Straße« folgen. Dann links über »An der Torfbahn« und »Kirchplatz« immer geradeaus bis zum Schlosspark gehen, dort nach rechts zum Kallmann-Museum.

U-Bahn/Bus aus München: U6 bis »Studentenstadt«. Bus 231 Richtung Ismaning bis Haltestelle »Parkstraße«. In Fahrtrichtung in den Schlosspark und geradeaus zum Kallmann-Museum gehen.